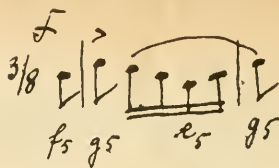


VIII. Die endgültige Schreibung  
ist demnach 33.



mit den darunter zu setzenden Silben  $\frac{d}{s} \frac{d}{s} \frac{d}{s} \frac{d}{s} \frac{i}{s} \frac{i}{s} \frac{ü}{s} \frac{i}{s}$

Hier brach das Lehrgespräch ab — ohne das Thema erschöpft zu haben. Es fehlt noch eine Besprechung der Varianten und Dialekte, sowie des einschlägigen Schrifttums.

### Umfrage und Bitte.<sup>1)</sup>

Von H. Noll-Tobler, Hof Oberkirch bei Kaltbrunn.

Bei der Verarbeitung meiner Beobachtungen über die schnepfenartigen Brutvögel des Linthriedes hätte ich gerne am Schlusse dieser Arbeit eine kurze Uebersicht über die heute noch bekannten schweizerischen Nistplätze dieser Vogelarten gebracht. Leider gibt die vorhandene Literatur darüber wenig Auskunft. Vorab die beiden grössten Werke über unsere einheimische Tierwelt, FATIO's „Faune des vertébrés de la Suisse“ und GÖLDI's „Die Tierwelt der Schweiz“ geben nur ganz allgemeine Anhaltspunkte, ohne irgendwie Belege oder Daten aufzuführen über sichere Brutbeobachtungen dieser meist seltenen Vögel. Auch das Verzeichnis der schweizerischen Vögel 1892 und noch weniger dasjenige von 1916 helfen über die Lücke weg. FATIO gibt wohl einige bestimmte Oertlichkeiten für den Rotschenkel (*Totanus cabidris*) an. VON BURG unterlässt auch dies, bezeichnet aber die Häufigkeit der Brutpaare mit 2 wie bei der Bekassine, was wenig wahrscheinlich ist. Die Sumpfschnepfe ist wohl die häufigere. Leider sind auch die Beiträge zum Kataloge der schweizerischen Vögel noch nicht verarbeitet und veröffentlicht.

Ich wende mich daher mit der Bitte um Nistangaben an die Leser des „Ornithologischen Beobachter“ und bitte sie, mir entweder brieflich oder im „Beobachter“ nach dem folgenden Fragemuster über die drei Vogelarten Grosser Brachvogel (*Numenius arquatus* L.), Rotschenkliger Wasserläufer (*Totanus calidris* L.) und Mittlere Sumpfschnepfe, Bekassine (*Gallinago media* LEACH.) zu berichten. Gerne bin ich bereit, den Berichterstatlern später einen Sonderabzug der betreffenden Arbeit als Dank zukommen zu lassen.

<sup>1)</sup> Wir geben dieser Umfrage sehr gerne Raum; wir hoffen und wünschen, dass zahlreiche Antworten einlaufen werden. Trotz allen bisherigen Arbeiten und Veröffentlichungen ist die Erforschung unserer schweizerischen Vogelwelt noch eine durchaus lückenhafte. Wir benötigen noch vieler Arbeit und Mitarbeit unserer „Feldornithologen“. Red.

1. Wo sind im Mai und Juni Brachvögel, Rotschenkel und Bekassinen beobachtet worden? (mutmassliche Brutvögel besonders, wenn sie warnten oder balzten).

2. Wo sind Eier oder Dunenjunge dieser drei Vogelarten gefunden worden oder in Museen zu besichtigen?

3. Welche dieser Vögel sind als Wintergäste beobachtet worden?

4. Findet an langjährigen Nistplätzen eine Zu- oder Abnahme statt und welches ist ungefähr die Zahl der Brutpaare?



## Vogelschutz.

*Protection des oiseaux.*



### Die Nistkasten in den Zofinger Waldungen.

Von Dr. H. Fischer-Sigwart, Zofingen.

Die Zofinger Forstkommission hat in kurzen Worten ausgedrückt die Aufgabe, den Verkehr zwischen der Forstverwaltung und dem Gemeinderate zu vermitteln, und auch etwa, sich in den grossen Waldungen umzusehen und heimisch zu machen, und mit den Bannwarten und Waldarbeitern in guten Beziehungen und gutem Verkehr zu bleiben. Es sind dies Aufgaben, welche dazu dienen, dass sich namentlich Freunde der Natur und des Waldes in die Forstkommission wählen lassen, die gerne in Begleitung des akademisch geschulten Forstverwalters und des Personals der Forstverwaltung unsere Waldungen durchgehen und sich über die Art und Weise der Bewirtschaftung derselben belehren lassen.

Neben diesen Aufgaben der Forstkommission bleibt aber noch ein schönes Arbeitsfeld übrig, nämlich die Sorge für Erhaltung der Schönheiten der Natur und des Tierlebens, sowie auch so weit tunlich die Erhaltung der Pflanzenwelt und der Waldflora. Was wäre der Wald ohne Tierleben, ohne den Gesang der Vögel? Wem ist nicht schon das „Herz aufgegangen“, wenn er in stiller Waldeseinsamkeit dem Gesang und Gezwitscher der Vögel lauschte, wenn er die Waldflora bewunderte:

„Buntes Gefieder flattert im Hain  
Fröhliche Lieder schallen darein!“

Wer hätte nicht Freude, wenn er noch ein Haartier beobachten kann, ein munteres Eichhörnchen, einen flüchtigen Hasen oder gar einen Fuchs: heute für den Waldfreund seltene Begebenheiten! Und als Wald- und Naturfreund bekennt sich der Schreiber dieser Zeilen, der wohl den Wald eben so oft begeht, wie solche, die nicht begreifen können, dass man in den Wald gehen und Freude geniessen könne, „ohne Flinte auf dem Rücken.“

Eine besondere Sorgfalt wird von Seite der Zofinger Forstkommission der Pflege der Vogelwelt gewidmet, und sie wird vom Forstverwalter in diesen Bestrebungen unterstützt, und auch unter den Mitgliedern macht sich kein Widerspruch gegen die Erhaltung der Vogelwelt und Waldflora geltend. So war auch der kürzlich leider verstorbene Herr Fürsprech G. A. STRÄUL Mitglied der Forst-